



Evangelisch-
methodistische
Kirche Winterthur



The United Methodist Church

Mosaik

Gemeindebrief
Nr. 6 Dez.20/Jan.21



- **Persönlich—Tobias Siegrist**
- **Weihnachtliche Anlässe**
- **Gedankenstrich**

persönlich

■ Einsatz fürs Klima—Tobias Siegrist

Am 21. September besetzte der Klimastreik den Bundesplatz in Bern. Direkt vor dem Bundeshaus und während der Herbstsession des Parlaments. Ein lange geplantes und erstaunliches Unterfangen, zu dem ich ebenfalls einen kleinen Teil beitragen durfte.

Als ich mit dem Zug am späteren Morgen in Bern einfuhr, war ich auf das Schlimmste vorbereitet. Bei einer solchen Besetzung ist es nicht ratsam, sein Handy dabei zu haben, und wenn, dann sollte es nicht eingeschaltet sein. Daher hatte ich keine Informationen, wie es am Ort des Geschehens aussehen würde. Schon rechnete ich damit, nicht mehr bis zum Bundesplatz zu kommen, weil die Polizei sicher bereits alles abgesperrt hatte und mit der Räumung begann.

Die Polizei war aber weit und breit nirgends zu sehen, als ich auf dem Platz ankam. Stattdessen sah ich die riesigen Zelte und bewunderte die vielen bunten Banner die über den Barrikaden hingen. Aus Strohhallen, betongefüllten Fässern und sogar einem kleinen Segelboot hatte man sich einen neuen Platz geschaffen. Direkt zwischen dem prunkvollen Gebäude der Nationalbank, dem Regierungsgebäude, einer Credit Suisse Filiale, und dem Café Federal. In diesem genoss eine Runde von wohlbekannten bürgerlichen Parlamentarier*innen gerade ihr Bier.

Der Geruch von einem Eintopf schwebte über die vielen kleineren Zelte auf dem Platz. Er kam von der Feldküche, in welcher Personen auf kleinen Leitern in mannshohen Töpfen rührten. Das ganze fühlte sich immer mehr an wie in einem Jungscharlager und ich fühlte mich darum schnell wohl. Leider schliefen wir nicht im Zelt. Wir hatten zusammen ein Haus gemietet, deren Besitzer in den Ferien waren. Für viele aus unserer Gruppe war Komfort wichtig und als Studenten brauchten sie Strom und Internetanschluss. An einigen Tagen fuhren sie auch nach Zürich an die Uni. Die Session des Parlaments ist eben leider nicht in den Semesterferien.

Auch von vielen Anderen auf dem Bundesplatz hörte ich, dass sie sich für die Besetzung frei genommen hatten. Die Mehrheit der Besetzenden waren keine Schüler mehr und investieren sich in ihrer Freizeit oder eben ihren Ferien für dieses wichtige Anliegen.

Weil wir in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch nicht wie viele andere draussen in den verregneten Barrikaden oder im Zelt schliefen, bekamen wir dann auch die Räumung erst zu spät mit. Wir hatten nicht mit so einer grossen Motivation von Seiten der Polizei gerechnet, welche um etwa ein Uhr morgens zu räumen begann. Im Schutze der Dunkelheit und ausserhalb der Arbeitszeiten von Journalisten oder Reportern.

Diese Tage auf dem Bundesplatz waren zauberhaft. Dieser Fleck einer anderen Welt mitten im Zentrum unseres Landes. Auf diesem Fleck wurden alle Entscheidungen so demokratisch wie nur möglich gefällt, meist ist dies eine langatmige Angelegenheit. Niemand fühlt sich aber so von Entscheidungen ausgeschlossen. Auf diesem Fleck wurde getanzt und gesungen. Auf diesem Fleck wurde gekocht und gegessen, vegan und nachhaltig. Von diesem Fleck aus gingen viele Leute hinaus in die Stadt, um mit Personen zu sprechen, sie zu fragen und sie ernst zu nehmen.

So auch eine kleine Gruppe, die sich die Christliche Klimaaktion nennt und von der ich ebenfalls ein eher passiver Teil bin. Wir zogen mit Gesang und einem Banner durch mehrere Kirchen Berns. Dort tauschten wir persönliche Erfahrungen der Teilnehmer mit dem Thema der Klimakatastrophe aus, sowie theologische Auseinandersetzungen diesbezüglich, unter anderem von Sarah Bach aus Schwarzenburg (Bitte schauen Sie sich ihre Arbeit an).

Die Gemeinschaft unter den Streikenden und die Einigkeit, nicht mit Hass und Zerstörung, sondern mit Liebe und Verständnis diese wichtigen Anliegen vorzubringen, berührt mich immer wieder. Sich für die Schöpfung und alle unter ihrer Zerstörung Leidenden einzusetzen, ist unsere Aufgabe hier auf der Erde. Es erfüllt mich mit einem Frieden, wenn ich an diese Gemeinsamkeiten als Nachfolger Jesu und all den Personen auf dem Bundesplatz denke. Seit Menschengedenken gibt es einen Kampf für Gerechtigkeit, den wir zusammen mit Gott, seinem Sohn und seinem Geist kämpfen. Die Methoden sind dabei immer wieder andere. Ob Sie sich für zwei Tage auf einen Platz setzen, Parolen skandieren oder sogar anketteten würden für diese Sache sei dahingestellt. Ich habe in dieser Hinsicht auch meine Grenzen. Hören Sie aber bitte deswegen nicht auf zu kämpfen.

Tobias Siegrist

Links: christianclimateaction.ch / Newsletter: tinyletter.com/CCASwitzerland

Unterwegs

■ Erntedank 2020—herzlichen Dank für die wunder- und liebevolle Dekoration



■ Persönliches

Umzug:

Stefan Hofmann ist umgezogen und wohnt neu an der Emil-Klötistrasse 10 in 8406 Winterthur.

Hochzeit:

Markus Erni und Andrea Brüngger haben am 19. September 2020 in der reformierten Kirche Turbenthal geheiratet. Der Traugottesdienst wurde von Stefan Zolliker gestaltet. Corona bedingt wurde die Feier im kleinen Kreis gehalten, wir gratulieren nachträglich ganz herzlich.

■ Glaube, Hoffnung, Liebe

da ist
die Angst
schleicht durch die Straßen, versteckt sich
unter Augenlidern, hinter Atemschutzmas-
ken an der Einkaufstheke
die Angst geht rum
auch hier bei uns
sie ist gekommen

und wird bleiben
eine ganze Zeit lang
doch da ist mehr
mehr als diese Angst
da ist
der Glaube,
der unseren trüben Blick klart,
unsere hängenden Köpfe aufrichtet,
der uns unsichtbar trägt
da ist auch
die Hoffnung
dass alles getan wird
dass wir über uns hinauswachsen
über unser Ego
unser allzugroßes Ich
und da ist
die Liebe,
die gefragt ist
Angefragt
die sich darauf freut,
sich zu entfalten, den Blick zu weiten, die
anderen zu sehen, aufzubrechen was in
uns verengt und abgeschlossen ist
die Angst geht um
und sie wird bleiben
doch mit ihr
Glaube, Hoffnung, Liebe
diese drei
wir wollen hoffen, dass sie bleiben auch
über die Angst hinaus.

Rückblick

■ Hela 2020 der Jungschar Vito

Abheben konnte die Drohne von Quest nicht, weil es in Mollis einen Flugplatz gibt, was uns aber nicht hinderte, stimmungsmässig abzuheben.

B wie Bang: Einander aus dem Weg räumen, mit Dynamit in die Luft fliegen oder ein Bier saufen, um ein neues Leben zu bekommen, ... Nicht wirklich, aber in Gesellschaftsspielen haben wir das alles erlebt; sei es Bang, Dog, Tempel des Schreckens, Heckmeck oder andere.

Cellux (Corina Zolliker) und Quest (Marek Landert) hatten die Hauptleitung im Griff und mit ihrem Team auch immer wieder spontane Programmpunkte eingebaut.

Danke, liebe Spender*innen, wir haben sehr gut gegessen!

Eis und Schnee begleiteten uns auf der Tageswanderung. 35 Fühlibobs waren dabei, konnten wegen «Schneemangels» nicht eingesetzt werden.

Flex und Mulan sind die Namen der Täuflinge.

G wie Geländespiele: Wir mussten die Schweiz zurückerobern. Dabei schreckten wir auch nicht zurück, die Geschichte etwas abzuändern und Schwyz mit Uri gegen Unterwalden kämpfen zu lassen.

H wie Haus: Im Haus gab es genügend Platz für alle, viele Comics, einen Töggelikasten und vieles mehr zu entdecken. Selbst der Hundezwinger für die Huskys der Hausbesitzer war vorhanden. Es gelang allen, sich genügend menschlich zu verhalten, um nicht im Zwinger zu landen.

Intro und Extro waren zwei Wissenschaftler, die eine Zeitmaschine entwickelten und nach Selbstversuchen damit die Unterstützung einer tatkräftigen Jungschar brauchten.

Jeden Abend haben wir Tagebuch geschrieben, wobei der schulische Hintergrund der schreibenden Personen nicht ganz verborgen blieb.

K wie Küche: Das Küchenteam verwöhnte uns mit exzellentem Essen, zum Beispiel mit warmen Schoggichüechli, frischem Brot zum Zmorge, Schoggimousse, Hefeschnäggli, Omeletten und vielem mehr.

Daneben hatte das Küchenteam noch Zeit für schauspielerische Höchstleistungen und akrobatische Einlagen.

L wie Lagerstimmung: Die Stimmung war genial und wir hatten eine spannende, abwechslungsreiche Woche zusammen erlebt; herzlichen Dank liebe Leiter*innen! Unvergesslich bleiben die Ehrengäste aus verschiedenen Zeiten (siehe Buchstabe «W»).

Mühsames gab es immer mal wieder. Zum Beispiel, wenn die Teilnehmer*innen ihre Ämtli nicht erledigten, die Nachtruhe zu früh war, die Leiter*innen Kinder überreden mussten, um nach draussen zu gehen, die Täuflinge einen schrecklichen Trank trinken mussten, ... Aber es gelang uns jedes Mal diese Situationen mit Humor, Überredungskünsten und sanfter Gewaltanwendung zu überwinden.

Nass wurden wir immer mal wieder, sei es gewünscht unter der Dusche oder unerwünscht am Anreisetag auf der Wanderung.

O wie OL: Orientieren ist lustig. Die einen können die Posten nicht finden und die anderen können sie nicht eintragen...

P wie Post: Vor jedem Essen wurden die geschriebenen Briefli des Lagerbriefkastens verteilt. Über die nach Mitternacht entstandenen Reime der Leiter*innen verbietet sich die Schreibende einen Kommentar.

Quer durch alle Zeiten sind wir gereist und zum Glück am Schluss wieder heil angekommen.

R wie Rotzen: Sei es im Sportblock oder während dem G-Spiel, gerotzt wurde immer mal wieder. Die Schäden begrenzten sich auf eine rote Nase, einen Kuhfladen am Jungschihemd und ein paar blaue Flecken.

S wie Seilkunde: Nach einem kurzen Knopfpostenlauf, bauten wir ein Seilbrüggli. Leider verhinderten Waldarbeiten eine technisch perfekte Konstruktion.

Tolle Theater begleiteten uns. Einem betrunkenen Cowboy, einer alten Chinesin, Aliens und vielen weiteren Personen sind wir begegnet.

Unfallfrei konnten wir das Lager geniessen (Ausnahmen siehe Buchstabe «R»).

V wie Versuchskaninchen: Wir waren die Versuchskaninchen von Intro und Extro und haben glücklicherweise keine Folgeschäden davongetragen.

W wie Wilhelm Tell: Am Schlussabend besuchten uns folgende Gäste aus verschiedenen Zeiten: Ein Steinzeitmensch, Caesar, Wilhelm Tell, Albert Einstein, Donald Trump und ein Cyborg. Die Verständigung in der Steinzeitsprache gestaltete sich etwas schwierig.

X wie «Xundheit»: Xsund und munter sind wir alle wieder nach Hause gekommen.

Yeesh, das Lager war super mega lässig!

Z wie Zeitmaschine: Mit der Zeitmaschine reisten wir in die Vergangenheit und in die



Zukunft. Die ermüdendste und teilweise auch erschreckende Reise führte zurück in die Zivilisation über den Zürcher Hauptbahnhof, wo uns die neusten Coronafallzahlen an den Kopf geschmissen wurden.

Alopex, Lisa Greminger (Lagerteilnehmerin)



■ Musiker gesucht!

Im Jahr 2021 werden neben den vier geplanten Update-Gottesdiensten auch einige «normale» 10:00-Gottesdienste stattfinden, an denen Band-Musik erklingt! Deshalb sind wir auf der Suche nach Instrumentalistinnen und Sängern, welche gerne Band-Erfahrungen sammeln möchten oder bereits darüber verfügen. Bist du im Geheimen schon seit ein paar Jahren am E-Bass üben? Beherrschst du einfache Liedbegleitungen auf dem Klavier/Keyboard? Würdest du gerne mal den Lobteil im Gottesdienst mit deiner Stimme anleiten? Dann ist das deine Chance!

Wir haben in der vergangenen Zeit viel neues Bandmaterial angeschafft und es ist eine wahre Freude, darauf zu spielen. Diese Band-Gottesdienste können durchaus in kleiner Formation stattfinden (z.B. «Gitarre, Cajon und Gesang» oder «Klavier und E-Bass»). Die Band-Musik kann sich auf den Lied-Teil beschränken, es dürfen aber natürlich auch Musikstücke in dieser Formation beigetragen werden. Die Form ist offen.

Ausserdem freuen wir uns natürlich auch sehr über alle Instrumentalisten, die gerne mal den normalen Gottesdienst ohne Band bereichern würden. Das momentane Musiker-Team besteht aus fünf Personen, die regelmässig spielen und zwei weiteren Personen, die bei Gelegenheit zum Einsatz kommen. Pianisten, Organisten, Gitarristen usw. sind herzlich willkommen.

Interessierte Musiker (Einzelpersonen sowie eventuelle Formationen) melden sich bitte bei Manuel Zolliker

(manuel.zolliker@bluewin.ch).



Unterwegs

■ Tele Wiehnacht



Liebe Gemeinde

Für den **Sonntag, 13.12. 2020** plant "Tele-Wienacht" eine Sendung direkt aus unserem Kirchenraum. Da im Moment nicht klar ist, wie viele StudiozuschauerInnen anwesend sein dürfen, steht die Sendezeit noch nicht fest. Genaue Informationen entnehmen Sie dem beigelegten Flyer oder ab Ende November der Homepage www.emkwinterthur.ch. Dort werden wir Sie bezüglich Sendezeit auf dem Laufenden halten.

Das ganze Sendungs- und Moderationsteam freut sich auf diese Produktion.

■ Waldweihnacht Jungschar

Auch die allseits beliebte, traditionelle Waldweihnacht der Jungschar fällt Corona zum Opfer. Aufgrund der aktuellen Situation hat das Leiterteam entschieden, dieses Jahr auf die Durchführung zu verzichten. Wir hoffen auf ein Revival im Jahr 2021.

■ Vietnamesische

Weihnachtsfeier

Aufgrund der aktuellen Covid-19-Situation hat die Vietnamesische Gemeinde entschieden, dieses Jahr auf eine Weihnachtsfeier und die damit verbundene Einladung an die EMK Winterthur zu verzichten.

■ Senioren Nachmittage

Leider mussten wir die Nachmittage vom Oktober und November absagen. Die Adventsfeier vom 10. Dezember um 15 Uhr

aber möchten wir, wenn immer möglich durchführen, vielleicht in etwas ungewohnter Form, je nach dann aktuellen Corona-Regeln, die wir natürlich strikt einhalten wollen. Und zuversichtlich haben wir die Nachmittage für das Jahr 2021 geplant – wieder ein bunter Strauss von Themen. Das Programm liegt diesem Mosaik bei.
Für das Senioren-Team
Ueli Bolleter und Urs Greminger



■ Weihnachtslicht

*In dunkler Nacht geht auf ein Licht
so strahlend wunderbar,
dass sich verneigt vor ihm sogar
der Sterne funkelnd Schar.
Es ist ein Licht, das tröstet,
ein Licht, das wärmt und kühlt,
ein Licht, das Dich zutiefst versteht
und jedes Leiden fühlt,
ein Licht, das Deinen Weg erhellt
und frohe Hoffnung schenkt,
ein Licht, das Dich in Weisheit führt
und voller Liebe lenkt.
Und wer ihm folgt, muss sich nicht
sorgen,
denn er geht sicher und geborgen.*

Unterwegs

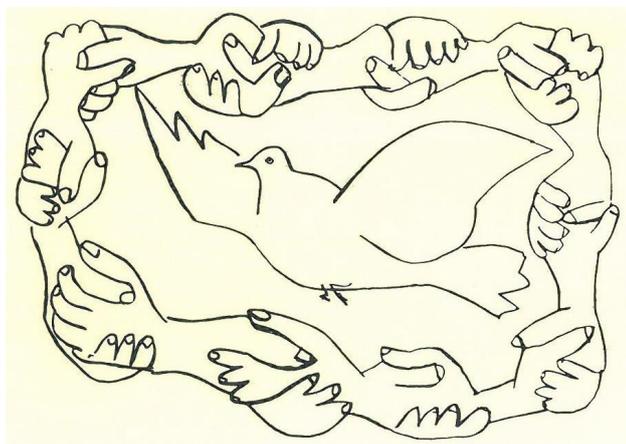
■ Lady's Night

Trotz der unsicheren Zeiten ist die mittlerweile traditionelle Lady's Night auch für 2021 wieder geplant. Am Montag, 25. Januar 2021, um 19.30 Uhr in der EMK Winterthur. Die genaueren Details zum Abend, sowie der Flyer folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

■ Singen und Schweigen für den Frieden

Samstag, 9. Januar 2021, 16.30 bis 17.20 Uhr Ort offen

Das Friedensgebet der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Winterthur, das jeweils anfangs Jahr im Rathausdurchgang stattfand, und auf den 9. Jan. geplant war, wird nicht durchgeführt. Die momentan geltenden Regeln für Veranstaltungen lassen dies nicht zu. Gerne möchten wir anfangs 2022 wieder zu diesem verbindenden ökumenischen Anlass einladen.



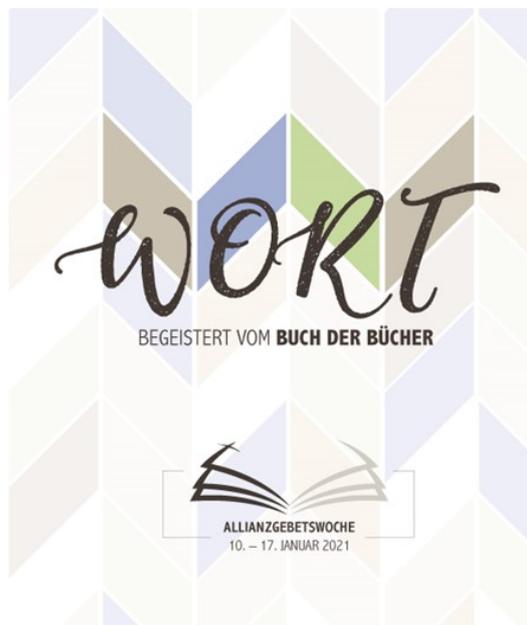
■ Allianz-Gebetswoche

10. bis 17. Januar 2021

u.a. mit gemeinsamem Gottesdienst mit der Heilsarmee am 10. Januar, 10.00 Uhr, einem Gebetstreffen am Freitag 15. Jan. um 9.30 Uhr in der EMK und manchen weiteren Gebetstreffen.

Die Woche steht unter dem Thema:

«Wort – begeistert vom Buch der Bücher»



Skilager

Voranzeige Familien-Skilager 2021

Schon bald ist es wieder soweit, die Schneeuversetzer aller Art können ausgemottet und bereit gemacht werden. Der erste Schnee in Lenz ist bereits gefallen.

Vom Sa. 13. – Sa. 20. Februar 2021 eine Woche in Lenz/Lenzerheide Snowboarden, Skifahren, Langlaufen oder einfach die verschneite Berglandschaft geniessen. Wir werden die Organisation weiter verfolgen es kann aber gut sein, dass wir das Lager kurz vorher absagen müssen.

Schneebegeisterte aller Generationen sind herzlich eingeladen.

Auskunft und/oder Anmeldung (Anmeldung wenn möglich per Mail; wird bestätigt).

Bitte bei der Anmeldung angeben ob ein Skibillet (6 Tage) benötigt wird. Für eine Gruppe braucht es mindestens 15 Abonnemente (z.B. Erwachsene 6T mit Gruppe 270.-, Einzel 378.-). Für Unterkunft und Essen müsst ihr ca. E 30.-, J 22, K 14.- pro Tag und Nase rechnen. Bei An- oder Abreise unter der Woche bitte Zeit angeben (vor oder nach Morgen-, Abendessen).

Reto Lüthard

Tel: 052 203 65 34 / 078 860 17 51

E-Mail: reto@luethard.ch

Finanzen



■ Spendeneingänge per Ende Oktober 2020

Zeitraum	Total aus Kollekten, Kirchenbeiträge und Erntedank
Eingang Jan. – Oktober 2020	250'929
Budget Jan. – Oktober 2020	278'750
Fehlbetrag per Oktober 2020	27'821
Eingang Jan. – Oktober 2019	249'092
Eingang Jan. – Oktober 2018	221'328

Die Tabelle zeigt einen Rückstand auf die budgetierten Spendeneingänge. Trotzdem ist vorsichtiger Optimismus durchaus angebracht. Die Spendeneingänge sind fast genau gleich hoch wie im Vorjahr zur gleichen Zeit. Da die budgetierten Ausgaben etwas tiefer sind wie 2019, ist der Rückstand rund CHF 10'000 kleiner. Wenn die Spendeneingänge im November und Dezember gleich bleiben wie im Vorjahr, werden wir unser Ziel einigermassen erreichen.

Herzlichen Dank für alle Spenden!

Christoph Landert

CAMP FAMILY

Save the Date
25.-31. Juli 2021
Ferienlager für junge Familien in Parpan GR

Infos auf:
www.emk-young.ch/familycamp/

EMK YOUNG

■ Camp Family

Das Camp Family ist ein neues Angebot der EMK Schweiz, um Familien Kontakte zu ermöglichen. Das Camp wird im Juli 2021, sollte es Corona denn ermöglichen, zum

ersten Mal stattfinden. Sind Sie an einem solchen Ferienlager interessiert? Dann reservieren Sie sich bereits heute das Datum und halten Sie sich auf www.emk-young.ch auf dem Laufenden.

Gedankenstrich

■ **Einer achte den anderen höher als sich selbst. Phil. 2,3**

Richtet eure Gedanken auf das, was wahr, achtenswert, gerecht und unanständig ist. Phil, 4,8

In einer Zeit voller Zerrissenheit, in der es zu Recht zu manchen Themen sehr gegensätzliche Auffassungen gibt, ist es wichtig, sich über die Grundregeln der gesellschaftlichen oder auch innerkirchlichen Auseinandersetzung Gedanken zu machen.

Ja, ich will und soll mir eine eigene Meinung bilden und diese auch einbringen. Ja, es braucht engagierte Debatten nach Lösungen, die tragen. Ja, man kann bei manchen Fragestellungen im Abwägen und Gewichten verschiedener Gesichtspunkte zu sehr gegensätzlichen Schlüssen kommen. Was aber wichtig ist, ist, dass ich andere Menschen mit ihrer aus meiner Sicht vielleicht problematischen Meinung anhöre und achte. Mir ist im Facebook eine sehr sorgfältige Stellungnahme zu diesem Thema begegnet, die ich mit euch teilen möchte:

«Ich respektiere es, dass man die Corona-Massnahmen kritisiert, wenn man durch diese in seiner Existenz bedroht ist. Ich respektiere aber auch, wenn man strengere Massnahmen fordert, wenn man selbst oder seine liebsten zu einer besonders gefährdeten Gruppe gehören oder sogar schon Angehörige verloren hat.

Noch mehr Respekt habe ich aber momentan vor den Personen in der Landesregierung, in den Regierungsräten, den kantonsärztlichen Diensten usw., welche tagtäglich schwerwiegende Entscheide fällen müssen. Sie wissen zum vornherein, dass sie - egal wie sie entscheiden - von der einen oder anderen Seite kritisiert werden und trotzdem machen sie ihren Job - Herzlichen Dank!

Achtung: Wenn ich von Respekt schreibe, hat das nichts mit Angst, blindem Gehorsam oder 100 prozentigem Einverständnis zu tun, sondern mit Anstand!

Diesen vermisse ich in den herkömmlichen und den sozialen Medien immer mehr.

Den fehlenden Anstand kann man noch mit Frustration oder Emotionalität entschuldigen. Für mich wird es aber teilweise fast unerträglich (darum schreibe ich auch diesen Text), wenn sich der fehlende Anstand mit massloser Selbstüberschätzung und totaler Arroganz vereint. Deshalb wünsche ich mir von allen, welche es jederzeit besser Wissen als unser Bundesrat und die Kantonsregierungen, wie wir die Wirtschaft und das Gesundheitswesen gleichzeitig retten können: lasst euch bei der nächsten Gelegenheit zur Wahl in den Gemeinderat, den Schulrat, den Landrat oder ein noch höheres Amt aufstellen. Wir brauchen eure uneingeschränkte Weisheit und nicht eure destruktive Kritik!

Ich für meinen Teil versuche innerhalb meiner Möglichkeiten Teil der Lösung und nicht des Problems zu sein. Ich halte mich an die verordneten Massnahmen, unabhängig davon, ob ich diese toll finde oder es anders gemacht hätte.

Es gehört nämlich auch zur Demokratie, Entscheide von gewählten Politikern und Gremien zu akzeptieren. Bei den nächsten Abstimmungen und Wahlen hat man dann wieder die Möglichkeit, seine Meinung zu äussern, die richtigen Köpfe zu wählen oder wie bereits erwähnt: selbst Verantwortung zu übernehmen und nicht nur zu kritisieren.

Wenn du bis hierher gelesen hast, danke ich dir dafür, dass du meine Sicht auf die Dinge respektierst, auch wenn du nicht in allen Punkten mit mir einig bist.»

David Zurfluh, Post vom 24.10.2020

In dieser Haltung entdecke ich etwas von diesem in der Gesinnung Jesu wurzelnden Respekt und der Achtung, von der Paulus redet im Philpperbrieft.

Herzlich verbunden

Stefan Zolliker

Impressionen

■ Sehnsucht nach Meer.....oder nach Mehr?

Die Tage werden kürzer, die Sonnenstunden weniger und die Umgebung grauer – die dunklere Jahreszeit hat uns mit all ihren Facetten erreicht und zeigt sich zwar ab und an auch von ihrer lieblichen, doch oftmals eher von ihrer garstigen Seite. Ein dunkles, wolkenverhangenes Himmelsfirmament gepaart mit bissigen, durch Mark und Bein fahrenden Sturmböen und ungemütlich feuchtkalten Nieselregen scheint das Standardprogramm der für Melancholie und Winterdepressionen bekannten Monate zu sein. Manch ein Zeitgenosse sehnt sich angesichts des selbst für warm eingepackte Herbstspaziergänger zu trostlosen und unsteten Wetters nach Sommer, Sonne und Meer. Insbesondere in diesen Corona bedingt herausfordernden, unsicheren und teils Angst verbreitenden Zeiten wünscht sich manch einer, einfach einmal für einige Zeit verschwinden und alle Sorgen und Nöte hinter sich lassen zu können. Eine Auszeit in Wärme und Sorg-

losigkeit, die scheinbare Unendlichkeit des Meeres und den Zuversicht spendenden Kreislauf der aufgehenden Sonne betrachtend, ein Gefühl von grenzenloser Freiheit und scheinbarer Unbesiegbarkeit erleben – ein herrlicher und gleichzeitig tröstlicher Gedanke in den Wirren der aktuellen Situation. Doch ein Narr, der glaubt, dass sich Probleme durch Flucht vor der Realität in Luft auflösen und dass paradiesische Orte eine Covid-19 Schutzburg sein könnten. Vielleicht sollten wir daher die Sehnsucht nach Meer durch eine Sehnsucht nach Mehr ersetzen. Was brauchen wir denn in dieser ausserordentlichen Lage «Mehr»? Mehr fundierte Informationen, mehr Zusammenhalt, mehr Einheit, mehr Solidarität, mehr Empathie, mehr Verständnis, mehr Menschlichkeit und vor allem mehr von der Göttlichen Hoffnung und Zusage auf eine bessere und friedvollere Zukunft. Dies sind die wahren «paradiesischen» Orte und Schutzburgen, in die wir Christen uns jederzeit getrost flüchten dürfen.

Karin Pompeo



Agenda

■ Spezielle Anlässe

Sonntag, 6. Dezember
10.00 Gottesdienst zum 2. Advent

Sonntag, 13. Dezember
9.30 und 11.30 Weihnachtsspiel

Sonntag, 20. Dezember
10.00 Gottesdienst zum 4. Advent

Donnerstag, 24. Dezember
17.00 Die Weihnachtsgeschichte

Freitag, 25. Dezember
10.00 Weihnachts-Gottesdienst mit Abendmahl

Donnerstag, 31. Dezember
17.00 Silvesterfeier

Sonntag, 3. Januar
10.00 Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 10. Januar
10.00 Gottesdienst mit der Heilsarmee

Sonntag, 24. Januar
10.00 Gottesdienst mit Band

Montag, 25. Januar
19.30 Lady's Night

Sonntag, 31. Januar
10.00 Gottesdienst

■ Abwesenheiten

Karin Pompeo: Donnerstag, 24. Dezember 2020 bis Sonntag, 3. Januar 2021

■ Einzahlungsscheine

Wie in den letzten Jahren erhalten Sie mit diesem Mosaik einen Einzahlungsschein. Benötigen Sie mehrere, melden Sie sich bitte im Sekretariat. Vielen Dank fürs Verständnis.



Impressum:

Redaktion: Karin Pompeo, Stefan Zolliker

MitarbeiterInnen:

Tobias Siegrist, Silvia Trüb, Lisa Greminger, Urs Greminger, Ueli Bolleter, Hilde Niggli (Korrektorin)

Erscheinungsweise: 6x jährlich,
Redaktionsschluss: **5. Januar 2021**

Pfarrer:

Stefan Zolliker 052 212 17 39
stefan.zolliker@emk-schweiz.ch

Gemeindesekretariat:

Karin Pompeo 052 213 36 94
Karin.Pompeo@emk-schweiz.ch
Internet: www.emk-winterthur.ch

Jugendarbeiter:

Avi Girschweiler 078 670 56 98
avi.girschweiler@emk-schweiz.ch

PC-Konto:

Evang.-method. Kirche in der Schweiz
Bezirk Winterthur, 8004 Zürich
Konto-Nr.: 84-574-9
IBAN: CH40 0900 0000 8400 0574 9

Sigristin: Dhurata Qelia 079 197 55 31